

11 bis 17

Die Jugend im Wandel



Seminararbeit zum 5. Jugendreferenten-Seminar Süd 2008/09

von

Armin Liesinger

27. Mai 2009

- Inhaltsverzeichnis -

1. VORWORT	3
2. EINLEITUNG	4
3. DIE PUBERTÄT	5
4. SEX, DRUGS AND ROCK´N´ROLL.....	7
4.1 SEXUALITÄT.....	7
4.2 ALKOHOL, DROGEN USW.....	9
5. MÖGLICHKEITEN	11
6. AUSWERTUNG FRAGEBOGEN	13
7. NACHWORT BZW. PERSÖNLICHE ANMERKUNG	16
8. QUELLENVERZEICHNIS	19

1. Vorwort

Mit der Jugend zu arbeiten kann zugleich anstrengend, lehrreich, kompliziert und lustig sein. Das Schönste und aufregendste aber ist, wenn man eine junge Person in der Zeit vom 11ten bis zum 17ten Lebensalter begleiten kann; in dieser Zeit findet in deren Leben ein solch faszinierender Entwicklungsschritt statt, dass man als Erwachsener wie in einem Film live dabei ist bzw. live dabei sein kann.

Psychologisch gesehen beschäftige ich mich wahrscheinlich deshalb so gerne mit Jugendlichen, da ich mich schon sehr früh zu erwachsen gefühlt und gegeben habe. Ich würde sogar sagen, dass ich, indem ich mit jungen Leuten arbeite, versuche, ein wenig von meiner verlorenen Zeit zurückzugewinnen. Oftmals muss ich dabei aber erkennen, dass man ab einem gewissen Alter und als Autoritätsperson Verantwortung hat und nicht einfach bei allem mitmachen kann. Man muss den „Kindern“ die Grenzen zeigen, was alleine deshalb schon sehr schwierig ist, weil man als Freund fungieren will und nicht als Spaßverderber.

Die Kapelle „Gemeindemusik Paternion-Feistritz“, wo ich mittlerweile Jugendreferent bin, besteht zu 80% aus unter 25 jährigen. Es ist alles andere als leicht einen solchen „Haufen“ Jungendlicher zusammenzuhalten; man benötigt sehr viel Geduld, Einfühlvermögen und Akzeptanz.

Auf diesem Weg möchte ich meinen Eltern für deren langjährige Unterstützung und vor allem deren Geduld, welche sie in meiner jungen Entwicklungszeit aufbringen mussten, danken. Sie haben mir sehr viel ermöglicht und konnten mir sehr viel Positives auf meinem Lebensweg mitgeben. Besonders bedanken möchte ich mich dafür, dass sie mir die Möglichkeit gegeben haben, ein Musikinstrument zu erlernen, was heute auch nicht mehr selbstverständlich ist.

2. Einleitung

Die Meinung zur Jugend von heute ist breit gefächert. Es gibt sowohl die „Standardaussagen“ der älteren Generation – „In unserer Zeit hätte es so etwas nie gegeben!“, als auch die Ansichten der Gesellschaft – wie „Man ist nur einmal jung- Lebt das Leben!“. Seit jeher sind die älteren Generationen der Meinung, dass es in ihrer Jugend wesentlich zivilisierter zugeht, was vielleicht teilweise auch richtig ist, aber objektiv betrachtet muss man zugeben, dass man z.B. vor 30 Jahren von den Alkoholexzessen der jungen Leute einfach nicht so viel mitbekommen hat, bzw. dass man es damals auch gar nicht so sehen wollte oder es einfach akzeptiert wurde. Heutzutage wird alles auf die Waagschale gelegt. Man darf sich eigentlich als Sechzehnjähriger nicht einmal ab und zu ein Bier genehmigen, ohne gleich als Säufer abgestempelt zu werden.

Was aber bewiesen ist, ist, dass die Jugend in den letzten zehn Jahren angefangen hat, sich schneller zu entwickeln. Aktuellen Studien zufolge, kann man den Beginn der Pubertät heutzutage schon mit 11 Jahren annehmen, während sie im 19Jh. noch mit 17 angegeben wurde. Bei Jungen beginnt alles, im Vergleich zu den Mädchen, etwas später. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Pubertät in den nächsten Jahren, pro Jahr um 2 Monate früher beginnt und somit wären wir im Jahr 2010 schon bei 10 Jahren (*1*).

Jede Menge Faktoren sind dafür verantwortlich, z.B. spielen die Familie, die Freunde, eben die gesamte Umgebung, in welcher das Kind aufwächst, eine wesentliche Rolle. Kinder, welche in einem behüteten Elternhaus aufwachsen, kommen generell später in die Pubertät als jene, welche aus einer zerrütteten, instabilen Familie kommen.

Der Jugendliche wird täglich mit Alkohol, Sex, Gewalt und den Missständen der Welt konfrontiert. Die heutigen Medien bringen Neuigkeiten einfach schnellstens zum Konsumenten, was natürlich nicht schlecht ist, aber dabei wird auf die jungen Menschen vergessen, welche diese Informationen einfach noch nicht richtig verarbeiten können. So gesehen ist die immer früher eintretende Pubertät eine logische Konsequenz, aber eben zu Lasten der Kinder.

Nach wie vor besteht Handlungsbedarf hinsichtlich der früheren und besseren Aufklärung der Jugendlichen, sei es im Bezug auf Sex, Alkohol oder andere Dingen, die im Jugendalter eine wesentliche Rolle spielen. Die Aufklärung soll ihnen helfen, neues besser verarbeiten zu können.

3. Die Pubertät

Stimme, Figur, Wesenszüge, der ganze Körper ändert sich von A bis Z. Wie die Entwicklung aber so vor sich geht, ist vom einen zum anderen verschieden.

Viele werden mit einem lachenden bzw. weinenden Auge auf diese komplizierte Zeit zurückdenken. Diejenigen, welche sie gerade durchleben, erkunden Neuland und sind auf einer ständigen Berg und Talfahrt. Was erschwert aber diese Zeit?

Man wird auf einmal in ein erwachsenes Leben gedrängt. Die Grundschule, wo man noch so vor sich hin träumen konnte, ist vorbei; mit dem Umstieg ins Gymnasium bzw. in die Hauptschule beginnt ein neuer Lebensabschnitt und plötzlich findet man auch das andere Geschlecht immer interessanter. Die Körper von Frau und Mann beginnen sich grundlegend zu verändern. Bei den jungen Frauen bilden sich langsam Brüste und monatliche Regelblutungen setzen ein, am Anfang sehr unkontrolliert, und bei Burschen setzt der Stimmbruch ein, lästige Bartstoppel sprießen im Gesicht und Penis und Hoden vergrößern sich (2). Unbewusst bekommt man am Anfang von diesen Veränderungen gar nicht so viel mit. Es geht schön langsam dahin, bis zu dem Zeitpunkt, wo man anfängt zu verstehen.

In der heutigen Zeit wird man schon als Kind durch die enorme mediale Präsenz immer früher in diesen Entwicklungsschritt gedrängt. Spätestens zu Beginn der Hauptschule wird schon das erste Mal, das Thema menschlicher Körper und die Unterschiede zwischen Frauen und Männern erläutert. Eltern fragen sich vielleicht, ist das nicht zu früh? –Heute muss man darauf antworten: Nein auf keinen Fall, denn umso früher sie über gewisse Themen Bescheid wissen, umso besser sind sie vorbereitet.

Manche sind da vielleicht anderer Meinung, aber man muss es auch noch von anderen Seiten sehen; immer öfter steht in den Zeitungen, dass die Zahl der Kindesmütter zunimmt. Die jüngste Mutter war überhaupt erst 5 Jahre alt, Lina Medina aus Peru (3). In Europa ist Großbritannien das Land mit den meisten Kindesmüttern, aber auch mit den meisten Abtreibungen. Dort wird zwar immer mehr Aufklärungsarbeit betrieben, aber trotzdem wurde diese bis jetzt zu sehr vernachlässigt und deshalb wird es noch einige Zeit benötigen, bis die Jugendlichen für das Leben bereit sind.

In der Pubertät geht es aber weiß Gott nicht nur um Aufklärung. In dieser Zeit ist man auch besonders beeinflussbar. So kann man mit den falschen Leuten an der Seite schnell auf die schiefe Bahn geraten. Man lernt Leute kennen, mit denen man sich nicht besser verstehen könnte, sie faszinieren einen und man möchte am liebsten wie sie sein. Dann fangen diese an zu rauchen und Alkohol zu trinken und man will es auch probieren; jemand sprüht Graffiti an einen Brückenpfeiler, man findet es wieder cool und macht es ebenso und auf einmal erwischt einen die Polizei und man hat eine Anzeige am Hals, bzw. die Eltern bekommen diese, weil das Kind vielleicht noch zu jung ist. Mit der Zeit hat man sich vielleicht nicht mehr unter Kontrolle und man greift zu Drogen, um seine Sorgen zu vergessen.

Dies mag ein sehr extremes Beispiel sein, aber man muss heutzutage nur mehr genau die Zeitungen lesen, Berichte verfolgen und man erkennt, dass es viele Jugendliche nicht schaffen, ein geordnetes Leben zu beginnen bzw. zu führen, da sie zu früh auf den falschen Weg gekommen sind.

Es kann auch anders beginnen:

Die Eltern vertreten nicht die Meinungen ihrer Kinder, verbieten ihnen immer mehr und versuchen sie zu maßregeln. Daraus folgen wütende Streitereien und man kann sich nicht mehr immer versöhnen. Die Kinder haben vielleicht auch noch schulische Probleme oder Probleme mit anderen ihres Alters und kommen einfach nicht mehr zurecht. Es lastet einfach schon ein solch schwerer Druck auf dem Kind, dass es nur mehr ausbrechen will.

Es will einfach nicht mehr das sein, was von einem erwartet wird, sondern will aus Trotz nur mehr Dinge machen, welche den Eltern und den Lehrern zuwider sind. Viele möchten in diesem Alter einfach beweisen: Ich lasse mich von euch nicht beherrschen. Die Folgen daraus sind dann meist voraussehbar; die Eltern verzweifeln, sehen keine Chance mehr ihr Kind auf dem rechten Weg zu halten und der Jugendliche leistet sich eine Eskapade nach der anderen; Alkohol, Drogen, falsche Freunde und Selbstverstümmelung sind dann einige Ursachen dafür, dass man in der Gesellschaft immer tiefer sinkt. Viele Eltern wollen das nicht wahrhaben und anstatt professionelle Hilfe zu suchen, lassen sie das Kind in Ruhe und sorgen dadurch, dass es sich alleine fühlt, und dafür, dass es keinen Rückhalt mehr hat.

Die Pubertät ist eine schwierige Zeit, die alle durchmachen müssen, einigen gelingt dies ohne Probleme, andere wiederum geraten auf den falschen Weg.

Man darf das nicht ignorieren, man muss den Jugendlichen so gut es geht beistehen, Zugeständnisse machen, Rückhalt bieten und nicht maßregeln. Eltern müssen es verstehen, wie sie deren Kind einfach und richtig in die Selbstständigkeit entlassen.

4. Sex, Drugs and Rock´n´Roll

Die schwierigsten Themen fürs Erwachsenwerden sind wohl die Sexualität, der erste Konsum von Alkohol und das Widerstehen, Ablehnen, „Nein“ sagen. Am liebsten würde man alles Reizvolle probieren, alles was für einen neu ist und was auch ein wenig gefürchtet wird. Man will aber nicht nur sich selbst was beweisen, nein, man fühlt sich auch genötigt allen anderen was zu beweisen. Viele versuchen durch Prahlereien besser dazustehen und andere zu verspotten, die nicht mithalten können, wodurch jene immer mehr unter Druck gesetzt werden. Man kann manchmal nicht einmal mehr den besten Freund alles glauben! Die einen, die einfach etwas länger Zeit benötigen um zu reifen, werden dann schnell Außenseiter. Folgend wird auf die wohl schwierigsten Themen für junge Erwachsene eingegangen.

4.1 Sexualität

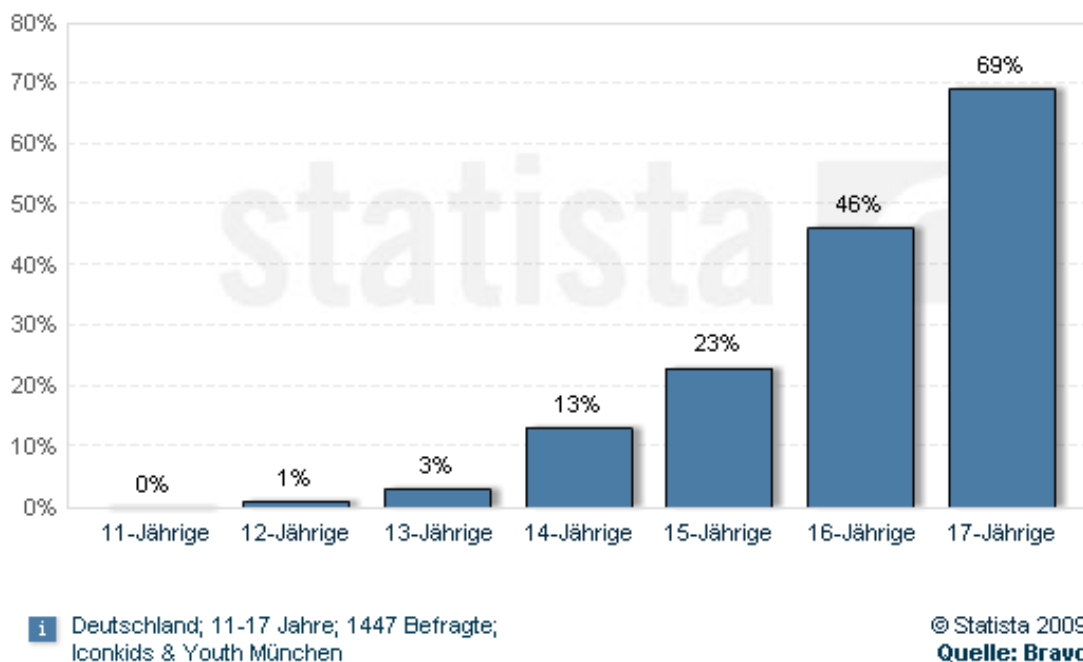
Peter, Susi, Jessica, Michael, Petra, Paul haben es schon getan, nur ich noch nicht. Was mache ich nur falsch? Wirke ich auf das andere Geschlecht wirklich so abstoßend, dass mich keiner will? Bin ich denen nicht cool, frech oder attraktiv genug?

Viele Jugendliche fühlen sich dadurch unter Druck gesetzt. Die einen haben schon mit 13 ihren ersten Geschlechtsverkehr und die anderen benötigen entweder mehr Zeit, sind noch nicht bereit dafür, oder haben noch keinen Partner gefunden, mit dem sie sexuelle Erfahrungen machen könnten.

Junge Männer kommen damit schlechter zurecht als junge Mädchen. Unter Burschen wird immer geprahlt und man fühlt sich dadurch auch genötigt, so schnell wie möglich dem anderen nachzuziehen, selbst wenn man dabei einen anderen Menschen unter Umständen verletzt.

Frauen sind in der Beziehung anders. Sie lassen sich nicht so sehr unter Druck setzen und steigen für das erste Mal nicht mit jedem X-Beliebigen ins Bett. Sie gehen die Sache meist ruhiger an und beweisen damit auch im jungen Teenageralter schon eine gewisse Reife.

Bevor man nicht für das erste Mal bereit ist, sollte man sich nicht unter Druck setzen lassen, sondern den richtigen Zeitpunkt abwarten. Wann aber kommt dieser richtige Zeitpunkt? – Nun, einfach gesagt, man wird es spüren, wenn es so weit ist ☺!



Aus dem obigen Diagramm ist ersichtlich, ab wann Jugendliche schon Geschlechtsverkehr haben. Diese aktuelle Befragung wurde bei 1447 11-17-jährigen durchgeführt (4).

In Bezug auf dieses Thema ist es auch äußerst notwendig, die Jugendlichen früh genug aufzuklären; wie verhüte ich richtig, was wären die Konsequenzen wenn mal was daneben geht?

Viele unterschätzen dieses Thema, aber spätestens wenn man eine Krankheit durch Sex übertragen bekommt oder gar die Partnerin schwanger wird, wird einem der Ernst der Lage bewusst, dann aber leider zu spät.

Man bekommt es heute immer öfters zu hören, dass Minderjährige schwanger werden. Manchmal kennt man solch einen Fall selbst aus dem engen Freundeskreis bzw. sogar aus der eigenen Familie. Hier hängt es aber auch von dem sozialen Hintergrund der Jugendlichen ab, ob sie ihr Kind ordentlich erziehen können oder nicht.

Man braucht sich aber nichts vor machen, denn auch bei Familien, die finanziell besser dastehen als andere, kann es in Sachen Erziehung ordentlich daneben gehen. Die Chancen, die dann aber ein, in ärmliche asoziale Verhältnisse geborenes Kind, gegenüber sozial besser dastehenden Kindern hat, kann man sich nur erahnen.

Man sieht schon fast täglich im Fernsehen Berichte über solche Familien. Klar, hier werden auch fast nur die schlimmsten Fälle gezeigt, aber ein solches Kind wird es im Leben wahrlich nicht leicht haben. Durch div. Frauenhäuser und andere Einrichtungen kann man einem Kind und auch den Eltern Chancen auf ein geordnetes Leben geben, denn nicht nur das Kind leidet, sondern auch die Eltern werden durch die finanziellen Belastungen und teilweise durch die eigene Familie schwer unter Druck gesetzt.

4.2 Alkohol, Drogen usw.

Man differenziert zwischen legalen und illegalen Drogen. In dieser Arbeit wird auf illegale Drogen, wie Haschisch, Kokain usw. nicht eingegangen. Im Vordergrund stehen hier die legalen Drogen Alkohol, Tabak und Pillen, mit denen die Jugendlichen häufig in Berührung kommen.

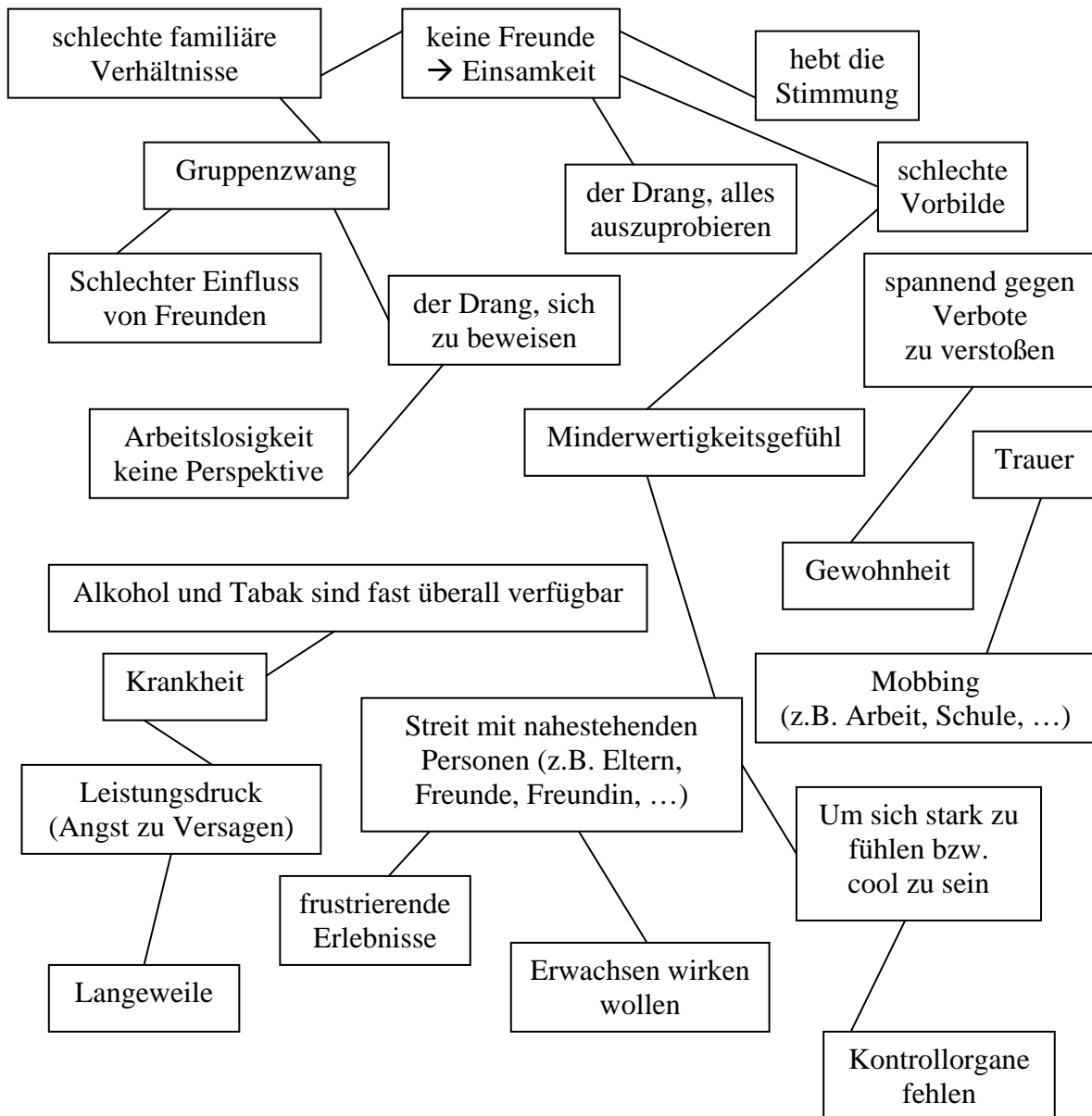
Laut den letzten Statistiken beginnt der Konsum von Alkohol und Tabak bei Jugendlichen immer früher. In Österreich wird das derzeitige Alter, wann mit Alkohol, Tabak, Pillen, Cannabis erstmals experimentiert wird, mit 11-13 Jahren angegeben. Damit liegt Österreich in Europa im Spitzenfeld (5).

Laut einer Berechnung des Ludwig-Boltzmann-Instituts Graz, waren es 1990 noch 7 alkoholbedingte Spitalsaufenthalte, bis Ende 2007 sind diese aber auf 189 gestiegen – Stand 31.03.2008 (6).

Manche meinen, dass dieses Thema früher medial nicht so aufgeputscht wurde wie heute, aber es gibt genug Statistiken, die einen immer ungehemmteren Umgang mit diesen Drogen belegen. Man muss nur auf einen öffentlichen Platz gehen und man kommt nicht umhin, Minderjährige beim freizügigen Konsum von diesen Suchtmitteln zu beobachten.

Diese Tatsache streiten natürlich viele ab, aber diese können die steigende Anzahl der jungen Alkoholischen auch nicht mehr bestreiten. Das Modewort der Medien für 2008 war wohl „Komasaufen“, aus dem Grund, da noch nie so viele Berichte über Jugendliche und deren Alkoholexzesse in den Medien gebracht wurde. Eltern sind meistens schon machtlos, wissen nicht weiter, da ihre Kinder außer Kontrolle sind.

Was bzw. wer ist dafür verantwortlich?



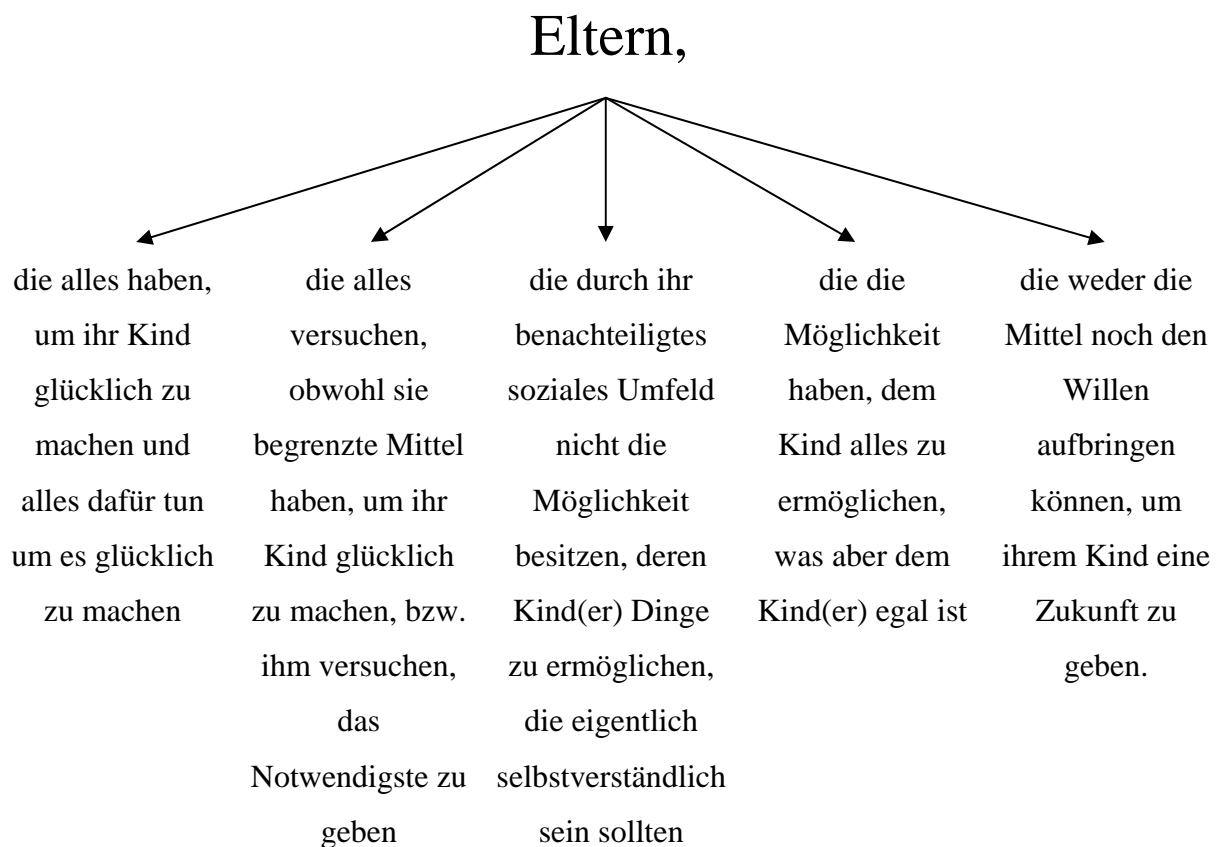
Wie ersichtlich, gibt es genug Gründe, weshalb viele auf diese Schiene kommen. Man kann dieses Netz sicherlich noch um einige Punkte erweitern, aber es sind wohl die schwerwiegendsten Gründe angeführt. Für manche sind genannte legale Drogen auch nur die Einstiegsdroge zu anderen, schlimmeren Drogen.

In diesem Abschnitt wurde auf die negativen Seiten von legalen Drogen eingegangen. Man muss aber dieses empfindliche Thema auch aus anderen Blickwinkeln betrachten und darf nicht jene Menschen verurteilen, die gelegentlich Alkohol konsumieren.

Worauf hier aufmerksam gemacht wird, ist, dass diese Drogen nur weil sie als legal gelten nicht auch gleichzeitig harmlos sind!

5. Möglichkeiten

Möglichkeiten, ein nichts sagender Punkt- worauf möchte ich also hinaus- nicht viele Eltern haben die Möglichkeit, ihrem Kind bzw. ihren Kindern das zu geben, was sie gerne möchten bzw. brauchen. Man kann auch hier wieder differenzieren:



Wenn man sich jetzt die letzte Tabelle ansieht, fällt einem vielleicht auf, dass Eltern meist immer versuchen werden, dem Kind bzw. den Kindern zumindest das Nötigste zu ermöglichen; in der Realität sieht es aber leider etwas anders aus. In den letzten Jahren mussten Kinder und Jugendliche immer öfters erfahren, dass sie weder von den Eltern noch von anderen Seiten her Unterstützung und Rückhalt geboten bekommen. Man muss zugeben, dass viele von ihnen aus einer sozial schwachen Familie stammen und sich deshalb schwer tun, ein anderes, besseres Leben zu führen.

Welche Möglichkeit haben also solche Menschen oder anders gesagt, woher sollen solche Menschen Möglichkeiten bekommen?

Der erste Schritt ist vermutlich der schwierigste, nämlich, die Überwindung; die Überwindung zu sagen: Das will ich um jeden Preis machen und dieses Ziel möchte ich um jeden Preis erreichen. Wie, wo und wer vermittelt Möglichkeiten?

Man hat es im Prinzip täglich vor der Nase, täglich schreiben z.B. Musikvereine Konzerte aus; jemand möchte also ein Instrument lernen und dabei mitwirken?- Was kann man unternehmen? -Er oder sie geht auf den Verein zu und fragt, ob es Unterstützung bekommen könnte, da man einfach nicht die Mittel hat ein Instrument zu kaufen und zu erlernen; - nein einfach ist dies auf keinen Fall, dies ist wohl der schwierigste Schritt, aber diese Überwindung ist notwendig, um weiter zu kommen. Im Normalfall besitzt ein Verein die Mittel, jemanden zu fördern, obwohl es riskant ist, in ein Kind bzw. einem Jugendlichen zu investieren, da sie in dieser jungen Zeit noch sehr wankelmütig sind und eine große Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie das Musizieren nach kurzer Zeit wieder aufgeben. Manchmal aber wird die Möglichkeit genutzt und der Verein gewinnt ein neues aktives Mitglied.

Selbstverständlich ist dieses Beispiel nicht nur auf die Musik bezogen, sondern auch auf andere Vereine (Schachklub, Mathe-Gruppen, Tennis-, Fußballmannschaften, etc), welche bestrebt sind, die Jugend zu fördern und ihnen Perspektiven zu vermitteln.

6. Auswertung Fragebogen

Zu meinen vorherigen Themen wurde auch ein Fragebogen ausgefüllt, der von den Eltern einiger junger Musikerkollegen ausgefüllt wurde. Folgend sind die einzelnen Fragen und entsprechenden Antworten (in Stichwörtern zusammengefasst) nachzulesen:

1. Finden Sie es richtig bzw. notwendig, dass Kinder bzw. Jugendliche heutzutage immer früher aufgeklärt werden? Wenn ja, warum?

Ja:

- da sie durch TV, Internet oft zu früh zu Informationen kommen, die nicht ihrem Alter entsprechen;
- sie werden immer frühreifer, zumindest körperlich und nicht emotional
- großer gesellschaftlicher Druck (Medien, Freund/in)

2. Wer sollte diese aufklären, Schule oder Eltern? - Warum?

- Beide: die Schule im Rahmen des Biologieunterrichtes und die Eltern in der Zeit der Pubertät
- Jede Seite hat eine andere Erfahrung zu vermitteln;

3. Wie durchleben bzw. durchlebten Sie die Pubertät Ihres Kindes? (Höhen, Tiefen) Gab es besondere Vorfälle?

- emotionales Wellental
 - Selbstunsicherheit der Kinder
 - Launenhaftigkeiten
- aber keine besonderen Vorfälle

4. Wieso haben Sie ihrem Kind die Möglichkeit gegeben, ein Instrument zu lernen? Welchen Vorteil sehen Sie darin? Vielleicht auch Nachteile?

- für Persönlichkeitsbildung
- musische bzw. spirituelle Ausbildung – neben der schulischen Ausbildung genauso wichtig;
- es ist wichtig, Kinder musikalisch zu bilden, da es daraus etwas fürs Leben lernt, egal was es aus dieser Ausbildung macht;

5. Welchen Vorteil für Kinder, sehen Sie in einem Verein wie der GMK? Sehen Sie auch Nachteile? Wenn ja, welche?

- gemeinsam musizieren ist lustiger, als alleine in den eigenen vier Wänden zu spielen;
- kennenlernen von verschiedener Musikkultur
- kennenlernen anderer Musiker
- Horizonterweiterung
- Kameradschaft (Alt und Jung sind vertreten und so lernt man von allen etwas)

- zu starker Alkoholkonsum der Jugendlichen und älteren Musiker

6. Befürworten Sie die div. Aktivitäten des Vereines? Finden Sie, dass Ihr Kind durch den Verein zu viel beansprucht wird?

- wichtig für die Kameradschaft
- eine Meinung: großer zeitlicher Aufwand
- andere Meinung: das Kind wird nicht zuviel beansprucht!

7. Sind Sie der Meinung, dass Jugendliche von heute immer größerem Druck ausgesetzt sind? Wenn ja, warum? (Stichwörter: Schule, Beziehung- da Freund auch schon eine feste Partnerschaft haben will, Sexualität, gesellschaftliche Erwartungen)

- schulische Anforderungen werden größer
- oft falscher Ehrgeiz der Eltern, die das Kind bei allen möglichen Freizeitaktivitäten dabei haben wollen;
- Eltern übertragen ihren Stress unbewusst auf ihre Kinder
-

8. Trifft die Aussage zu: „Die Jugend von heute, früher hätte es so etwas nicht gegeben!“ – Dazu passende Themen wie Komasaufen also Alkohol, Drogen, schlechte Erziehung, Verhalten gegenüber Autoritätspersonen, offenere Sexualität

- Teils teils, es gibt sowohl die einen, die erhöhte Gewaltbereitschaft zu Tage legen, als auch die gut erzogenen offenen und freundlichen Jugendlichen
- die Gewaltbereitschaft ist größer
- Ausnahmen gibt es immer
- Kinder sind sich heute viel mehr selbst überlassen und entziehen sich dadurch der Kontrolle der Eltern

9. Finden Sie, dass es in Ihrer Kindheit ruhiger bzw. anders zugeht oder puschen die Medien diese Themen heutzutage einfach mehr und übertriebener auf?

- Natürlich war es ruhiger: kein TV/PC; heute laufen die unausstehlichen TV-Programme den ganzen Tag und von Ruhe kann keine Rede mehr sein;
- Die heutige Zeit ist schnelllebiger

10. Welche Erwartungen haben Sie von Ihrem Kind?

- sie sollen ein glückliches Leben führen
- vielleicht eine Familie gründen und selbstständig werden
- Viele, aber das Wichtigste ist, dass das Kind seinen Weg geht, so wie es will

11. Lassen Sie Ihrem Kind alle Entscheidungen im Bezug auf den Lauf sein Leben frei oder wollen Sie, dass es etwas Bestimmtes erreicht?

- Hilfe wird immer angeboten, Entscheidungen müssen die Kinder selber treffen
- Wo die Kinder Talente haben, versuche ich sie zu fördern
- Bis zu einem gewissen Alter müssen Eltern für die Kinder Entscheidungen treffen; später sind sie für ihre Entscheidungen verantwortlich;

12. Viele Kinder bzw. Jugendliche haben Probleme mit ihren Mitschülern (Mobbing). Haben Sie bei Ihrem Kind so ein Problem auch schon festgestellt? Wenn ja, wie gehen Sie damit um?

- Nein
- wurde schon festgestellt: Mut zusprechen, viel mit dem Kind reden hilft schon; in besonderen Fällen muss mit den Lehrern bzw. Verantwortlichen geredet werden;

13. Denken Sie, dass gewisse Freunde Ihres Kindes nicht der richtige Umgang sind bzw. Ihr Kind dadurch auf die schiefe Bahn kommen könnte?

- Bis jetzt nicht;

14. Was würden Sie dagegen unternehmen?

- ein klärendes Gespräch führen
- versuchen, alles wieder auf die richtige Bahn zu bringen
- reden, reden, reden

Ein ausgefüllter Fragebogens findet sich nach Punkt 7. Nachwort!

7. Nachwort bzw. persönliche Anmerkung

Ich habe für diese Seminararbeit bewusst ein allgemeines Thema gewählt, denn die meisten Themen hängen mit Jugendarbeit und Blasmusik zusammen. Es ist in jeder Beziehung interessant mit Jugendlichen zu arbeiten, nach meiner Erkenntnis haben diese aber in der genannten Zeit sehr vieles durchzumachen, zu ertragen und zu bestehen - die einen mehr, die anderen weniger.

In gewisser Weise fühlt und leidet man manchmal mit diesen jungen Menschen mit, wenn sie gerade wieder einmal eine starke Stimmungsschwankung oder einen Gefühlsausbruch durchleben; wenn sie sich noch nicht wirklich in eine Gemeinschaft integrieren konnten und im Abseits stehen; wenn sie von anderen aufgezogen werden und dadurch Mut und Selbstvertrauen verlieren.

Ich sehe die Aufgabe des Jugendreferenten darin, mit den „Kleinen“ über alles zu reden, Tabuthemen und persönliche Probleme anzusprechen, ihnen zu helfen sich in die Gemeinschaft zu integrieren und ihnen Rückhalt zu geben, falls sie sich vom Leben überfordert fühlen.

Fragebogen zu der Jugendreferentenarbeit „11 – 17“ von Armin Liesinger

1. Finden Sie es richtig bzw. notwendig, dass Kinder bzw. Jugendliche heutzutage immer früher aufgeklärt werden? Wenn ja, warum?

Ja schon, da sie immer mehr unter Einfluß von TV / PC / Internet stehen und dadurch zu vielen Infos oft zu früh kommen.

2. Wer sollte diese aufklären, Schule oder Eltern? - Warum?

Teils/teils von beiden Seiten gibts oft andere Wichtigkeiten und Zugang zu Aufklärungs Themen.

3. Wie durchleben bzw. durchlebten Sie die Pubertät Ihres Kindes? (Höhen, Tiefen) Gab es besondere Vorfälle?

Keine besonders auffällige Vorfälle, ziemlich normal verlaufen; vielleicht Launenhaftigkeit.

4. Wieso haben Sie ihrem Kind die Möglichkeit gegeben, ein Instrument zu lernen? Welchen Vorteil sehen Sie darin? Vielleicht auch Nachteile?

Ich finde es äußerst wichtig Kinder musikalisch zu bilden was immer es daraus macht, es bleibt immer was fürs Leben. Ich selbst hatte beides nicht die Möglichkeit dazu.

5. Welchen Vorteil für Kinder, sehen Sie in einem Verein wie der GMK? Sehen Sie auch Nachteile? Wenn ja, welche?

Wichtig für das Gemeinschaftsgefühl, Hl und Spieg und meistens besteht so leicht man von allein was. Nachteile: Beim Feiern wird viel getrunken das ist für die jungen kein Vorbild.

6. Befürworten Sie die div. Aktivitäten des Vereines? Finden Sie, dass Ihr Kind durch den Verein zuviel beansprucht wird?

Befürworte die Aktivitäten und glaube nicht das mein Kind zu viel beansprucht wird.

7. Sind Sie der Meinung, dass Jugendliche von heute immer größerem Druck ausgesetzt sind? Wenn ja, warum? (Stichwörter: Schule, Beziehung- da Freund auch schon eine feste Partnerschaft haben, Sexualität, gesellschaftliche Erwartungen)

Natürlich finde ich das, Kinder sind oft zu überfordert, aber das sind wir selbst leider auch zu oft und geben diesen Druck ~~an~~ unge- wollt weiter - leider.

8. Trifft die Aussage zu: „Die Jugend von heute, früher hätte es so etwas nicht gegeben!“ – Dazupassende Themen wie Komasaufen also Alkohol, Drogen, schlechte Erziehung, Verhalten gegenüber Autoritätspersonen, offenere Sexualität

Generell kann man das nicht so behaupten, teils stimmt es so, teils gibt es sehr gut erogene, offene Jugendliche. Gewaltbereitschaft ist indes großes

9. Finden Sie, dass es in Ihrer Kindheit ruhiger bzw. anders zugeht oder puschen die Medien diese Themen heutzutage einfach mehr und übertriebener auf?

Natürlich ist es ruhiger zugegangen, wir hatten weder TV / PC etc. Die oft unaustraglichen TV-Programme laufen heute um die Uhr. Von Ruhe kann nicht mehr gesprochen werden.

10. Welche Erwartungen haben Sie von Ihrem Kind?

Viele, aber das Wichtigste ist das er seinen Weg geht so wie er es will

11. Lassen Sie Ihrem Kind alle Entscheidungen im Bezug auf den Lauf sein Leben frei oder wollen Sie, dass es etwas Bestimmtes erreicht?

Hilfe wird immer angeboten, Entscheidungen müssen vom Kind selbst getroffen werden.

12. Viel Kinder bzw. Jugendliche haben Probleme mit deren Mitschülern (Mobbing). Haben Sie bei Ihrem Kind so ein Problem auch schon festgestellt? Wenn ja, wie gehen Sie damit um?

Habe auch schon festgestellt. Mit Zuspähen überhaupt viel reden hilft schon aber es ist sicher ein großes Problem. Wenns zu viel wird muss man mit Lehrern etc. das Gespräch suchen.

13. Denken Sie, dass gewisse Freunde Ihres Kindes nicht der richtige Umgang sind bzw. Ihr Kind dadurch auf die schiefe Bahn kommen könnte?

Nein, zum jetzigen Zeitpunkt glaube ich das nicht.

14. Was würden Sie dagegen unternehmen?

Kann ich nicht sagen, ist situationsbedingt und wie bei vielen Dingen das Gespräch suchen, reden, reden, reden.

Das wars!

Danke für Ihre Bemühung, Ihrer Geduld und Aufwendung Ihrer kostbaren Zeit.

8. Quellenverzeichnis

(1) http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/sexuelle-entwicklung_aid_139267.html

(2) <http://www.planet-wissen.de/pw/Artikel,,,,,,,,,EDF6829B3F68479CE0340003BA5E0905,,,,,,,,,,,,,html>

(3) http://de.wikipedia.org/wiki/Mutterschaft_Minderj%C3%A4hrig

(4) <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/324/umfrage/erster-geschlechtsverkehr-von-jugendlichen/>

(5) <http://oesterreich.orf.at/stories/112822>

(6) http://www.api.or.at/akis/jugend_und_alkohol/rauschtrinken.htm